



Rundbrief 14 / 2023

Liebe Freunde der Heileurythmie-Ausbildung Dornach!

Wir möchten Ihnen mit dem 2. Rundbrief dieses Jahres wieder einen Einblick in das vielfältige Leben unserer Heileurythmie-Ausbildungen geben. Das erste Halbjahr 2023 war von mannigfaltigen Aktivitäten ausgefüllt, die uns – nicht zuletzt auch durch Ihre geistige und materielle Unterstützung – in vielen Gebieten bereichert haben. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen, dass Sie mit diesem Rundbrief an unserem Leben in der Ausbildung etwas teilnehmen können.

Bei der **Grundständigen Heileurythmie-Ausbildung** nähert sich schon das Ende des 3. Ausbildungsjahres. Der Schwerpunkt lag auf den grundlegenden Übungen des Heileurythmie-Kurses. Schritt für Schritt wurde in die Heileurythmie für Schulen, für Heilpädagogik und in die Anwendungen bei den verschiedensten Pathologien eingeführt. Während der Hospitationen wurde mit den Aufgaben in der Gestalt- und Bewegungswahrnehmung der „therapeutische Blick“ geschult. Durch die Auseinandersetzung mit dem eurythmischen Laut-Urbild (Eurythmiefigur) und den Laut-Prinzipien aus dem Heileurythmie-Kurs wird auch stetig an der eigenen Körperwahrnehmung und an der differenzierten Lautbewegung gearbeitet.

Während des ganzen Jahres wurden auch die Grundelemente der Laut- und Toneurythmie weiter vertieft. In der Lauteurythmie geschah dies zum Beispiel an den Wochensprüchen von Rudolf Steiner, am TIAOAIT, einem Gedicht von Johann Fercher von Steinwand sowie an den Tierkreis- und Planetengesten.

Zudem hat jeder Studierende in der Lauteurythmie eine Soloarbeit mit einer Eurythmieform von Rudolf Steiner bekommen, verbunden mit der Aufgabe, sich mit dem Dichter, der Dichtung und der Eurythmieform selbstständig zu beschäftigen. Der Mentor wurde zur Begleitung dieser Arbeit ab und zu hinzu geholt. Im Juni werden diese Soli im Rahmen einer kleinen internen Aufführung gezeigt werden.

In der Toneurythmie hat Thea Kaesbach sowohl an den Grundelementen als auch an denjenigen Elementen gearbeitet, die in die Therapie (Tonheileurythmie) führen. Zeitweise wurden diese Lektionen mit dem Klavier begleitet, und – was besonders schön für die Therapie ist – regelmäs-

sig fand eine Stunde in der Woche eine Begleitung mit der Leier statt. Thea Kaesbach berichtet aus ihrem Unterricht:

„Ich möchte gern einen kleinen Einblick in unsere toneurythmische Arbeit des 3. Ausbildungsjahres geben. Jeder von uns hat sicher schon erlebt, welche harmonisierende Wirkung die Musik hat. Schon im Eurythmisieren kommt das Musikalische ganz besonders zum Vorschein und hat eine belebende Wirkung. So kann die Toneurythmie im therapeutischen Prozess eine wichtige Rolle spielen.

Rudolf Steiner sagt uns im 4. Vortrag aus „Eurythmie als sichtbarer Gesang“ (GA 278): „Im Grunde beruht eine grosse Zahl von Erkrankungen des Menschen darauf, dass er irgendwie innerlich zur Natur wird, statt dass er Mensch bleibt... Das heisst, wir werden krank, wenn wir Naturvorgängen der inneren Umwandlung gegenüber ohnmächtig sind. Haben wir in unseren menschlichen Organen zu viel Naturvorgänge und zu wenig menschlichen Vorgang und wir bringen den Menschen dazu, musikalisch zu eurythmisieren, so ist das ein Heilfaktor..., denn jetzt macht der Mensch eine Bewegung, die nur menschlich ist, die nicht naturhaft ist.“

In diesem Jahr haben wir uns immer wieder mit den drei Grundelementen Takt, Rhythmus und Tonhöhe beschäftigt. Wir haben versucht, sie zu vertiefen, indem wir die einzelnen Elemente miteinander in Verbindung brachten. Wir konnten erleben, wie die Tonhöhe ausgleichend, reinigend und kräftigend auf unser Gefühl, auf unseren Empfindungsleib wirkt. Vom Ich aus muss der Astralleib einerseits „gezügelt“, andererseits beweglich gemacht werden.

Der Rhythmus hingegen ist dasjenige Element, mit dem wir das Verhältnis des Menschen zu seiner



Umwelt harmonisieren können. In den kurzen Tönen kommen wir in die Welt hinein, werden wach für die Sinneswahrnehmungen. Mit den langen Tönen geht es darum, durch partielles Einschlafen sich von der äusseren Welt zu lösen. Durch diesen Wechsel kommt das Ätherische am Menschen zum Vorschein.

Durch das Element des Taktes können wir belebend auf die physische Gestalt einwirken. Wir erleben in diesem Element die Struktur und die Stütze der Musik, der reale Bezug zur menschlichen Hüllenwesenheit des physischen Leibes. So haben wir schon in diesen drei Elementen der Musik eine grosse Vielfalt von Möglichkeiten, um harmonisierend und heilend auf die drei Hüllen des Menschen zu wirken.

Durch jede Musik hindurch zieht sich das unerschöpfliche Thema von Dur und Moll. Dieses hat uns während des ganzen Jahres begleitet. Wir versuchten es an der menschlichen Gestalt auf

den verschiedensten Gebieten zu erleben. Zentral und mit viel Ausdauer haben wir uns auch mit den Intervallen und Tönen bewegend auseinandergesetzt. Wir konnten bei den Intervallen die mehr belebenden und heilenden Wirksamkeiten erleben, und wir konnten bei den Tönen in die in der Welt formenden und gestaltenden Kräfte eintauchen.

So befinden wir uns gemeinsam forschend, lernend auf dem Weg, die in der Musik lebenden Gesetzmässigkeiten kennenzulernen und ihre gesundende Wirkung auf den Menschen zu erleben.“

Der **Berufsbegleitende Ausbildungskurs** hat im Mai den 3. Kursblock abgeschlossen und wird im August wieder für 5 Wochen zusammenkommen, bevor er dann ins grosse Praktikum gehen wird. Viele Krankheits- und Beschwerde-Bilder haben die Studierenden schon kennengelernt, und mögliche heileurythmische Behandlungen. Es fanden auch schon in den verschiedensten Einrichtungen Hospitationen statt.



Bei einigen Gastdozenten und Unterrichtseinheiten ergab sich neu die Synergie, den Grundständigen und den Berufsbegleitenden Kurs zusammenzuführen. Dies setzten wir um bei den Unterrichtsstunden der beiden Leiter der Medizinischen Sektion am Goetheanum, Georg Soldner und Matthias Girke über die kindliche Entwicklung, Herz- und Kreislauferkrankungen, Diabetes, Schilddrüsenerkrankung und Rheu-

matismus; bei Johannes Weinzirl über die psychosomatischen Erkrankungen, bei Wilhelm Höfer über die ätherischen Wirksamkeiten in Mensch und Natur und bei Kaspar Zett über die Entstehung, Entwicklung und Methode der Heileurythmie. Es waren für beide Kurse sehr interessante und bereichernde Erfahrungen.

Der **Lehrgang für Ärzte, Medizinstudierende, Therapeuten und Gäste** wird Mitte Mai mit dem 12.Modul/Zertifizierung abgerundet. Bereits Mitte Juni beginnt ein neuer Durchgang. Da der Lehrgang so konzipiert ist, dass ein Einstieg jederzeit möglich ist, werden einige bisherige Teilnehmer weiterhin am neuen Durchgang dabei sein.

Hier folgt ein Bericht einer Teilnehmerin:

„Damals, im Mai 2021, hat eine Gruppe von Ärzten, Heileurythmisten und anderen Therapeuten mit dem gemeinsamen Erarbeiten des Heileurythmie-Kurses (GA 315) und des Zweiten Ärzte-Kurses (GA 313) begonnen. An jedem Wochenende wurde jeweils parallel ein Vortrag der beiden Kurse erarbeitet, und zwar der Heileurythmie-Kurs praktisch und der Ärzte-Kurses seminaristisch. In die Heileurythmie haben uns Kaspar und Annette Zett vielfältig bewegend

eingeführt. Zu Beginn der Wochenenden haben sie uns von unserem individuellen alltäglichen „Woher“ mit allgemeinen eurythmischen Bewegungs-Übungen abgeholt. Dann vertieften wir uns praktisch heileurythmisch in die beschriebenen Angaben und Übungen des Heileurythmie-Kurses. Durch die seminaristische interaktive und anregende Arbeit am Ärzte-Kurs haben Dr. Insa Sikken oder Dr. Matthias Girke geführt.

Persönlich schaue ich auf eine reiche und bereichernde Zeit zurück, auf bewegter und denkerischer Ebene. Für die Heileurythmie und ihre Daseins-Berechtigung, als Teil der anthroposophischen Medizin, würde ich mir ein noch regeres und mutvolleres Interesse seitens der Ärzte wünschen. Gibt es eine Arztperson in Ihrer Umgebung, die unsere wichtige Zusammenarbeit erweitern könnte? Den Heileurythmie-Kollegen kann ich nur sagen, dass sowohl der „bewegte Gang“ durch den Heileurythmie-Kurs als auch die „denkerische Arbeit“ am Ärzte-Kurs erfri-schend und horizontweiternd sind.

Für Interessierte lohnt sich ein Blick in die Agenda, denn Mitte Juni 2023 beginnt ein neuer Modul-Zyklus des Ärzte-Heileurythmie-Kurses in Dornach. Bewegend dem Heileurythmie-Kurs neu zu begegnen, durch Erkenntnisarbeit den Ärzte-Kurs zu vertiefen: dies umfasst einen Bo-gen über gute zwei Jahre, in dem die Module auch einzeln besucht werden können.“ (Sibylle Zehnter)

Weitere Informationen zu diesem Ausbildungsgang gibt es unter:
heileurythmie-ausbildung.ch/ausbildung-modular/

Mehrere unserer Studierenden im Grundständigen als auch im Berufsbegleitenden Ausbildungskurs kommen aus **ost- und aussereuropäischen Ländern** und haben grosse Schwierigkeiten, die Ausbildungskosten aufzubringen. Trotzdem sie sich an Stiftungen wenden, neben dem Studium etwas arbeiten können und wir die Studiengebühren so niedrig wie möglich halten, können diese Studierenden die Ausbildungskosten nicht oder nur teilweise bestreiten. Für die Studierenden bedeutet das eine recht belastende Lebenssituation. Wir legen Wert darauf, Heileurythmisten besonders für die genannten Länder auszubilden, und deshalb suchen wir für diese Studierenden dringend „Paten“, die zu den Studiengebühren einen Zuschuss geben können.

Wenn Sie hier eine Möglichkeit für sich sehen, wenden Sie sich bitte an Klaus Höller:
Tel. 061 701 73 54 oder klaus.hoeller@heileurythmie-ausbildung.ch

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer Arbeit und wünschen Ihnen eine schöne Sommerzeit!

Dornach, im Juni 2023

Für den Vereinsvorstand:



Dr. Marion Heertsch

Für das Ausbildungskollegium:



Kaspar Zett